# Leipziger Tageblatt

unb

# Anzeiger.

M 351.

Freitag, ben 17. December.

1841.

### Bekanntmachung.

Das Leipziger Tageblatt beginnt mit 1842 ben 35. Jahrgang. Bestellungen barauf werben in unterzeichneter Expedition (Peterestraße, 3 Rosen) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich beshalb an die hiesige Königl. Zeitunge-Expedition ober an die mit berselben in Berbindung stehenden Post- amter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thir. pranumerando. Bon Ankundigungen aller Art, welche durch dieß Blatt hier wie in der Umgegend die größte Berbreitung finden, wird ber Raum einer breiten ober zwei gespaltener Zeilen mit 2½ Ngr. berechnet. Gine einzelne Nummer kostet 12 Pf.

Leipzig, im December 1841.

Expedition bes Leipziger Zageblattes.

#### Befanntmachung,

megen ausgeloofter Leipziger Stabt-Schulb-Scheine.

Rachverzeichnete Schuldscheine ber im Jahre 1830 gemachten, von und mit bem Jahre 1837 an von halb Jahr zu balb Jahr mit wenigstens i pro Cent zu tilgenden hiesigen Stadtanleihe an 2,400,000 Thaler, sind bei der heute flattgehabten offentlichen Berlosung berausgekommen. Es werden daher beren Indader hiermit aufgefordert, ben Capitalbetrag mit ben die ultimo Juni 1842 verfallenden Binsen, gegen Rudgabe dieser Scheine nebst Talons und Coupons spatestrag mit ben die Wochen, vom 1. Juni 1842 an, bei hiesiger Schofftube in Empfang zu nehmen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß Capital und Binsen auf Gefahr der saumigen Interessenten beponirt werden.

Beipzig, ben 8. December 1841.

Dr. Groff, Burgermeifter.

Eine Det margeredien					
1000 Thie. Capital	500 Shir. Capital litt. B.	200 Abir. Capital litt. C.	100 Thir. Capital litt. D.	50 Abir. Capital liet, E.	25 Abir. Capital litt. F.
Rummern 127 320 347 359	98 mmern 53 296 553 703 1111 1240 1310 1320	9Rummern 77 166 707 992 1013 1043 1148 1270 1278 1680 2073	98 mmern 250 308 590 624 661 1086 1131 1212 1302 1398 1519 2144	9Rummern 34 115 556 560 775 783 836 943	Rummern 7 157 172 391 417 505 982 1196

## Spedbacher bei Ruffftein.

Das Stabtden Ruffftein war ber Belatung jugethan, mehr als sonft in ben kleinen Tprolerortschaften ber Fall wohl gewesen sein wurde, weil die Offiziere faßt mehr in der Stadt als in ber Festung waren, wo ein haßliches Rervensieber berrschte, und viel Geld in den Wirthshausern, bei den Burgern allen in Umlauf brachten. Richt selten ließen sich baber die Madden und Weiber der letzteren bereden, berauszugehen um zu erfahren, wie die Stellungen von Speckbachers Schützen seien, und dieser ergriff beshalb ein strenges Mittel. Er

befahl, jeber, die innerhalb seiner Linien ergriffen wurde, ben Ropf zu scheren, was auch an der ersten, die sich hereinge, wagt hatte, und bei ber zweiten ohne Barmherzigkeit vollschl zunden, bei der gweiten ohne Barmherzigkeit vollsche zunden, um so die Einwohner wie die Garnison zur Erzgebung zu stimmen. In der Racht sührte er aber einen kleisnen Streich aus, welcher der Drohung Nachbruck gab. Er schlich sich in das Städtchen, schraubte den Schläuchen der Feuersprisen die Ropfe ab, während das bairische Militair umherstrich, und zündete gegen tausend Klafter Holz an, die Er unten am Felsen der Festung ausgeschichtet waren. Bon der

be

be

ten: